



Schuldbuch von St Vinzenz

Verfasser: Dr. Roland Gerber, Stadtarchivar Bern

Bern, 11. März 2021

Schuldenwirtschaft um das Seelenheil

Der für die Verwaltung der Bau финанzen zuständige Kirchenpfleger Thüring von Ringoltingen reagierte auf die oftmals schlechte Zahlungsmoral von Stifterinnen und Stiftern beziehungsweise von deren Erben, indem er alle dem *heilgen Sant Vincencyen* zustehenden Schulden *uss allen buechren und roedeln* zusammensuchte und symbolträchtig am Dreikönigstag des Jahres 1448 in eine neue Papierhandschrift übertrug. Dazu fasste er die Ausstände von rund 450 Frauen und Männern in personalisierten Konten zusammen, gab die Zahlungsmodalitäten und -termine an und vermerkte die ausbezahlten Beträge.

Der Stadtheilige lässt ebenfalls anschreiben

Thüring von Ringoltingens notierte im St. Vinzenzschuldbuch auch jene Ausstände an Geld und Naturalien, die «der heilg» – also der Heilige Vinzenz – einzelnen Baufachleuten wie dem Münsterwerkmeister, seinem Parlier und weiteren Handwerkern vom Steinmetz über Glasmaler und Schmied bis zum Karrer und Tagelöhner schuldete. Der Kirchenpfleger verweist bei diesen «Heiligenschulden» mit dem *buwbuoch* auf eine weitere Handschrift, in der er Werkverträge und Ausgaben für Materialkäufe und Lohnzahlungen aufführte. Allerdings ist dieses «Baubuch» ebenso wie die zahlreichen Wochenrechnungen der am Münsterbau beschäftigten Handwerker nicht erhalten geblieben.

Der Heiligenweibel «jagt» säumige Schuldner

Unterstützt wurden die Kirchenpfleger beim Einzug der Schulden vom Heiligenweibel. Dieser führte im Namen des Heiligen Vinzenz Pfändungen durch, zog Bussgelder ein und beschlagnahmte Hausrat für nicht bezahlte Schulden. Dafür wurde er mit einem Plappart (ca. 15 Pfennige) für jeden erledigten Auftrag entschädigt.

Abbildungen

1. Die Zahlungsmoral erhöhte sich, wenn der Rat säumige Schuldner vor Gericht zitierte oder deren Besitz durch den Heiligenweibel (Person oben am Tisch in Berner Standesfarben) pfänden liess (Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling 1478 bis 1483, Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.I.3, S. 94). download unter: www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0003/94/0/